

Es besteht nunmehr die Möglichkeit, daß Prof. Dr. Lothar Machura seine Reise in ostafrikanische Nationalparke wiederholt. Entweder werden die Nationalparke in Uganda (Queen Elisabeth- und Murchisons Nil Falls-Nationalpark) im Oktober oder die Nationalparke in Kenia-Tanganjika (Nairobi-, Amboseli-, Kilimandscharo-, Manyara-, Ngorogoro- und Serengeti-Nationalpark) im Jänner-Februar 1966 besucht. Reisedauer ab und zurück Wien 16 Tage, Gesamtkosten einschließlich Flugzeug (keine Chartermaschine), Auto-, Motorboot-, Ein-

trittspesen, Unterkunft in erstklassigen Hotels bzw. üblichen Nationalparkcamps (jedoch ohne Photomaterial und dergleichen) 21.000 S als Richtpreis. Genauere Angaben erst nach Fixierung der Reise.

Die Reise wird so geplant, daß afrikanische Hauptlandschaften kennengelernt und großartiges Wildleben (Elefant, Nashorn, Giraffe, Büffel, Löwe, Antilopen, Strauß, Pavian, Nilpferd, Krokodil) garantiert erlebt werden kann. Anfragen ernstmeiner Interessenten an Prof. Dr. L. Machura, Wien-Rodaun, Pfitznerstraße 1.

Dipl.-Ing. Anton Lauber, Frärlingsdorf:

Kryptogamenvegetation an einer alten Ziegelmauer

Vor etwa 30 Jahren siedelten sich in den Fugen einer alten, aus gebrannten Ziegeln errichteten Einfriedungsmauer in Asparn an der Zaya (N-Ö), Nr. 187, einige Farne und Moose an, die seither je nach Jahreszeit mehr oder weniger üppig grünen. Die Pflanzengesellschaft könnte nach dem Hauptvertreter als Storchschnabelfarn-Gesellschaft bezeichnet werden. Neben dem Storchschnabelfarn (*Phegopteris robertiana*) sind Schwarzstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*), Mauerraute (*Asplenium ruta-muraria*) und Wurmfarn (*Dryopteris filix-mas*) vertreten. Der Schwarzstielige Streifenfarn und die Mauerraute sind wintergrün, die Wedel des Wurmfarnes bleiben im milden Winter zuweilen ebenfalls grün, während die Vegetationstätigkeit des Storchschnabelfarns zur Winterzeit ruht. Die Moose, die hier gedeihen, sind das Zypressenschlafmoos (*Hypnum cupressiforme*) in zwei Formen, das Mauerdrehzahnmoos (*Tortula muralis*) und das Purpurmoos (*Ceratodon purpureus*). Die ferner hier vorkommenden Blattflechten sind die Gelbe Wandschüsselflechte und eine zweite blaugrüne Flechte, die nicht eindeutig bestimmt werden konnte. Zuletzt sind noch zeitweilig an den Ziegeln erscheinende grünliche Überzüge zu erwähnen, bei denen es sich

um Algen oder Moosvorkeime oder um beides handeln könnte. Manche Algen haben mit den Vorkeimen von Moosen eine solche Ähnlichkeit, daß man sie mit freiem Auge nicht unterscheiden kann.

Am Rande sollen noch einige Moose Erwähnung finden, die auf den benachbarten Dächern vorkommen. Auf der Oberfläche alter Dachziegel bildet das Polsterkissenmoos (*Grimmia pulvinata*) dunkelgrüne, grauschimmernde Pölsterchen. Dieses Trockenheit liebende Moos stellt einen typischen Vertreter der Polsterpioniere dar. Der graue Schimmer wird durch lange, weiße Glashaare bedingt, die aus den Blattspitzen austreten. Im Verein mit dem Polsterkissenmoos tritt hier das Gemeine Glockenhutmoos (*Encalypta vulgaris*) auf, das sich als Standort die Fugen zwischen den Dachziegeln gewählt hat. Ein anderes, mit Eternit gedecktes Dach ist mit lockeren, ausgedehnten Polstern des Erdbartmooses (*Syntrochia ruralis*) bewachsen, einem Moos, von dem viele ökologische Rassen bekannt sind. Farne und Moose sind an Mauern im niederschlagsarmen, pannonischen Gebiet wohl nur selten in so schöner Entwicklung vorzufinden wie an dieser Einfriedungsmauer. Diese von der Natur angelegte Kryptogamenschau ist eine Sehenswürdigkeit.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Land \(vormals Blätter für Naturkunde und Naturschutz\)](#)

Jahr/Year: 1965

Band/Volume: [1965_1](#)

Autor(en)/Author(s): Lauber Anton

Artikel/Article: [Kryptogamenvegetation an einer alten Ziegelmauer. 12](#)